

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

25 (30.1.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-835400](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-835400)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Darks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 25.

Sonntag, den 30. Januar.

1876.

Berlin, 28. Jan. Die am Montag hier zusammentretende Conferenz der Seeuferstaaten, welche über die Modalitäten des einzuführenden Untersuchungsverfahrens bei Schiffsunfällen berathen soll, wäre — so wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben — früher berufen, wenn nicht mehrere See-Uferstaaten eine Hinausschiebung des Termins aus dem Grunde gewünscht hätten, um ihre Delegirten mit weiterer Instruction zu versehen. Weiter schreibt das genannte Blatt: „Wir können nur wünschen, daß diese, ohne unsererseits den Berathungen vorgreifen zu wollen, dem Antrage, eine Reichsbehörde mit weitergehenden Competenzen zu errichten, kein principiell Hinderniß bereiten möchten. Preußen hat allerdings bisher eine abwehrende Stellung eingenommen, als es zur Einführung des britischen Untersuchungsverfahrens in Handels- und Schiffahrtssachen für Deutschland keine Veranlassung fand, vielmehr die bestehenden deutschen Einrichtungen bezüglich der Aufnahme der Berklärungen und der Schiffahrts-Statistik vorbehaltenlich einzelner Verbesserungen für zweckmäßig und ausreichend achtete. Wir glauben jedoch nicht, daß diese Erklärung irgendwie die preussische Regierung daran bindet, in der bevorstehenden Conferenz jenen Standpunkt festzuhalten, sondern daß Preußen einem Antrage in obiger Richtung im Interesse des Reichs seine Zustimmung nicht versagen würde. In See- und Handelsachen hat Preußen bisher einer partikularistischen Richtung am wenigsten gehuldigt und gern zur Bildung und Erweiterung von neuen Reichsinstitutionen die Hand geboten. Schon im Jahre 1872 hatte der deutsche nautische Verein in einer Denkschrift an die Ober-Seebehörden und Lokalbehörden eine neue Verwaltungsbehörde gefordert, indeß kam der ganze Antrag zu früh, die Denkschrift war nicht mit jener Sachkenntniß abgefaßt, welche Bedenken der Competenz von vorn herein abschwächte oder beseitigte, und es fehlte dem Verein sowie seinen Wünschen die Autorität, selbst ausreichende Zustimmung im Reichstag zu finden. Der Wirkungskreis der neuen Behörde sollte sich zum Theil so weit ausdehnen, daß die Competenzfrage von vorn herein Bedenken erregte, und der Bun-

desrath trat auch schon einem Versuch entgegen. Heute liegt die Angelegenheit günstiger, obwohl wir nicht verkennen, daß die deutschen See-Uferstaaten erst durch Abgrenzung der Frage sich allmählig zu einem allseitigen Einverständnis werden bequemen wollen.“

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Orientfrage zeigt ein ernstes Gesicht. Serbien steht allem Anschein nach am Vorabend einer bedrohlichen Umwälzung, deren Eintritt den ohnehin schwierigen Verhältnissen in den türkischen Westprovinzen einen erheblich drohenderen Charakter verleihen müßte und aus Wien verlautet, Ali Pascha habe aus Konstantinopel den Auftrag erhalten, ein Ultimatum nach Cetinje (Montenegro) abzusenden; in demselben werde der Fürst Nikita kategorisch aufgefordert, seine bisherige Politik den Aufständischen gegenüber aufzugeben, wofür demselben eine kurze Frist gestellt wird. Nach fruchtlosem Ablaufe dieser Frist werden kriegerische Maßregeln in Aussicht gestellt. Der türkische Minister des Auswärtigen soll über diese Angelegenheit mit den Vertretern der Mächte Rücksprache gepflogen und letzteren erklärt haben, daß die Pforte genöthigt sei, sich gegen die zweideutige Politik Montenegros zu schützen, indem es bis jetzt den Mächten nicht gelungen sei, Montenegro zu vermögen, daß es der Pforte gegenüber eine correcte Haltung beobachte. Der „Polit. Corr.“ wird dagegen von einem Project aus Konstantinopel berichtet, dahin gehend, dem Fürsten von Montenegro die Herzegowina anzubieten, falls er dann für beide Länder Tributär der Pforte werden will. — Fürst Nikita dürfte wohl gegenwärtig weniger denn je geneigt sein, seine Selbstständigkeit aufzugeben.

— Wie aus dem preussischen Staatshaushalte für 1876 zu ersehen ist, hat die preussische Regierung die Ausprägung von 125 Millionen Goldmünzen im laufenden Jahre übernommen. Da die übrigen deutschen Bundesstaaten etwa 100 Millionen Goldmünzen ausprägen dürften, hätten wir Ende 1876 mehr als 1½ Milliarden Goldmünzen im Umlauf, was pro Kopf der Bevölkerung etwa 37½ Mark ergeben würde. Diese Summe genügt, um unserer Währung den Stempel der reinen Goldwährung aufzuprägen.

Die Gruft von Steffendorf.

Novelle von G. Fallung.

(Fortsetzung.)

„Selbstverständlich, selbstverständlich!“ sagte Herr Lamark, unruhig in dem Lehnstuhle hin- und herrückend. „Das Dokument ist in bester Ordnung, Alles ehrlich und recht — kann auch so gleich vorgelegt werden.“

„Bitte sehr, Herr von Lamark,“ entgegnete Felix ruhig abwehrend, „das dürfte bis morgen Zeit haben. Morgen wird auch mein Rechtsbeistand anwesend sein, der von der Urkunde, an deren Richtigkeit ich keinen Zweifel ausgesprochen habe, Kenntniß nehmen kann.“

„Sehr gut, Herr Baron,“ erwiderte statt seines Herrn der Secretär Bach, „die anstrengende Reise von der Residenz bis Steffendorf wird wohl durch Ermüdung auf Herrn von Lamark eingewirkt haben und es ihm erwünscht machen, heute noch von Geschäften abzusehen.“

Die Stimme des Sprechenden war ruhig und klar, der Anklang eines fremdländischen Accentos in derselben nicht zu verkennen.

„O, nicht doch, mein Lieber — wie hießen Sie doch, — Bach, ganz Recht!“ sagte Melchior Lamark. „Wir sind nicht ermüdet, vielmehr vollkommen geschäftsfähig, und es muß uns daran

liegen, hier nicht als eindringlich zu erscheinen. Holen Sie gestrost das Dokument in der blechernen Kapsel herbei. In der That, wir sind geschäftsfähig.“

Der Secretär Bach warf Herrn Lamark einen ernsten mißbilligen Blick zu; dann verbeugte er sich unterwürfig, um das Verlangte aus dem Reisekoffer herbeizuholen.

Ein Lakai trat ein und brachte auf einem Präsentirteller Erfrischungen. Hierauf trat er, während Herr Bach mit dem verlangten Urkundenbehältniß erschien, geräuschlos hinter den Stuhl des Baron Felix und flüsterte demselben einige Worte in's Ohr.

Felix erschrad. „Das ist ja schrecklich,“ sagte er. „Er kam mir heute ganz verändert vor. Hat man den Zettel aufgehoben?“

Der Lakai bejahte ehrfurchtsvoll.

„Meine Herren,“ sagte Felix aufstehend, „ich muß sehr um Entschuldigung bitten, wenn ich Sie auf kurze Zeit allein lasse. Die Angelegenheit mit dem Dokument verschieben wir jedenfalls auf morgen. Mir wird eben gemeldet, daß der Reitknecht des verstorbenen guten Oheims ihm bald im Tode nachgefolgt ist. Der junge Mensch war nach dem Hinscheiden seines Herrn wie verwandelt. Es mußte ihm etwas schwer auf dem Herzen liegen. Armer Franz! — jetzt ist er auf dem Stallboden erhängt gefunden. Ein neben ihm aufgehobener, von seiner Hand geschriebener Zettel besagt, daß er sich selbst das Leben genommen, weil ein begangenes Unrecht ihm Ruhe und Frieden geraubt hat.“

Ein kaum merkliches nervöses Zittern glitt bei dieser erschütternden Nachricht über die Züge des Secretärs Bach. Herr



Darmstadt, 27. Jan. Das hiesige Bezirksstrafgericht hat den flüchtigen niederländischen Major in Pension, Steck, wegen Werbung zu holländisch-ostindischen Kriegsdiensten zu einer achtmonatlichen und den Mitangeschuldigten Scribent Schwarz von hier wegen geleisteter Beihilfe zu einer viermonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt.

Wien, 26. Jan. In Ragusa hat vorgestern das Leichenbegängniß des in einem jüngsten Gefecht gefallenen Insurgentenchefs Bacevic, eines Schwagers des Fürsten Nikita, zu Demonstrationen Anlaß gegeben. Sechshundert Insurgenten folgten ohne Waffen dem Sarge. Placate, einen Nekrolog des Todten enthaltend, wurden unter das Volk vertheilt, und das russische Generalconsulat hatte eine Trauerflagge aufgehißt. Man hatte auch, wie dem „Neuen Wiener Tageblatt“ aus Ragusa telegraphirt wird, das österreichische Militärmusik-Corps ersucht, gegen Honorar mitzuwirken; doch wurde dieses Ansinnen abgelehnt. — Wie man der „Pol. Corr.“ meldet, warten die nunmehr in der Nähe der österreichischen Grenze lagernden Insurgenten sehr sehnsüchtig auf das Eintreffen des aus 1500 Mann bestehenden Corps, welches unter den Befehlen des Lazar Soschiza steht. Sie besorgen nämlich einen Angriff der Türken, welche ihre sämtlichen disponiblen Truppen um Trebinje concentriren.

London, 27. Jan. Zwischen England und Birma scheinen neuerdings wieder ernstere Verwicklungen ausbrechen zu wollen. Dem Neuter'schen Bureau wird unterm 24. d. aus Rangoon (Brit.-Birma) telegraphirt, daß der Beschluß gefaßt worden wäre, Truppen nach Yunnan zu schicken, wohin sich die von Hrn. Wade, dem britischen Gesandten in Peking, abgeordneten Commissäre zur Untersuchung der mit der Ermordung Margary's verknüpften Umstände begaben. Oberst Duncan (der britische Geschäftsträger in Mankalay) ist instruirte worden, in Gegenwart des Königs von Birma sich nicht mehr, wie es das birmanische Hofceremoniell verlangt, seiner Schuhe zu entledigen.

Marine.

Der Kaiser hat den Hilfsdezerenten für Maschinenbau in der Admiralität, Admiralitäts-Rath Gurkt, zum Marine-Maschinenbau-Direktor und den Marine-Maschinenbau-Direktor Baud zum Hilfsdezerenten in der Admiralität unter Verleihung des Charakters als Admiralitäts-Rath ernannt.

— (Vertilgung von Gras auf Gartenwegen und dem Straßenpflaster.) Das beste und billigste Mittel ist Gaswasser, wo dieses nicht zu haben, nimmt man verdünnte Seifenlauge, der man 2 bis 3 pCt. rothe Barboisäure zugesetzt hat.

Anzeigen.

Wilhelmshaven, den 30. Januar 1876.

Bekanntmachung.

Nachdem nunmehr die Veranlagung der Communalsteuer auf Grund des für das laufende Jahr festgesetzten Procentsatzes von 100 pCt. der Klassen- und classificirten Einkommensteuer und 50 pCt. der Grund- und Gebäudesteuer geschehen und darnach die Hebe-Rolle angefertigt ist, wird diese gemäß § 8 des Regulativs für die Erhebung der Communalsteuer v. 1. April 1874 von heute an auf 14 Tage zur Einsicht der Betheiligten im Magistratsbureau ausgelegt.

Der Magistrat.

R a k s z y n s k i.

Bermischte Anzeigen.

Zu vermieten.

Ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer. an 2 Herren.

A u g. R a h n e,
gegenüber der Badeanstalt.

Maschinengarn, Stopplitze, Nähseide und Wollgarn in allen Farben.

E. Hippen.

Der nach den neuesten Ansichten der Medicin über Magen- und Darmverdaunung präparirte und von den angesehensten Aerzten und Chemikern, insbesondere aber von dem berühmten Professor Freitag zu Bonn bestens empfohlene und ausgezeichnete

Aerztliche Magenbitter, genannt L'estomac,

von Dr. med. Schrömbgens, pr. Arzt, Kaldenkirchen (Rheinpreußen) wurde auf der internationalen Gartenbau-Ausstellung zu Köln mit dem ersten Preise für Magenbitter gekrönt und seine gesunde Wirkung anerkannt.

Auf der großen Industrie-Ausstellung zu Spa in Belgien wurde der L'estomac nicht nur mit dem ersten Preise gekrönt, sondern es wurde sogar wegen der vorzüglichen und wissenschaftlichen Zusammensetzung, die alle anderen Magenbitter an gesunder Wirkung übertrifft, dem Erfinder Dr. Schrömbgens das **Ehrendiplom für die Verdienste um die öffentlichen Gesundheitsfabrikate zuerkannt**. In Trier, wo kein Liqueur den Statuten gemäß präparirt wurde, erhielt als Auszeichnung das Ehrendiplom. — In Luxemburg erhielt den höchsten Preis für Magenbitter und geruhte **Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Holland**, dem das Fabrikat bekannt war, in **höchst eigener Person mündlich** einen Auftrag zu ertheilen, und seiner hohen und großen Begleitung diesen Magenbitter zu empfehlen mit dem Bemerkten „L'estomac superbe“ (der L'estomac ist vorzüglich).

Haupt-Depot in Wilhelmshaven: E. Wettschly, ferner zu haben bei H. G. Meyer, A. Tromann u. C., W. Meents, G. Keefe, Hotel, Consum-Berein.

FRANKFORTH'S photographische Anstalt,

Koonstraße, gegenüber der großen Caserne,

ist täglich von Morgens 10 bis Nachmittags 4 Uhr für Aufnahmen geöffnet.

Melchior Lamark lehnte sich betroffen in den Fauteuil zurück. „Der dumme Mensch,“ sagte er, „hätte auch leben bleiben sollen.“

„Nichten wir nicht zu streng,“ bemerkte Felix, „es giebt Beängstigungen, an Wahnsinn streifende Aufregungen, die einen solchen beklagenswerthen Schritt erklärlich machen. Bitte, erfrischen Sie sich inzwischen an einem Glase Wein. Sobald als möglich werde ich zurück sein.“ — Er grüßte verbindlich und eilte hinaus.

Lamark und Bach blieben eine Weile stumm. Bach, die blecherne Kapsel mit dem Dokumente in der Hand machte einen Gang durch das Zimmer, warf einen Blick durch die zurückgeschobene blaueidne Portiere in das leere Nebengemach und trat sodann an das Fenster, den Gutschof übersehend.

„Den jungen Reitknecht,“ sagte Herr Lamark sodann mit hämischen und spottendem Tone, „nimmt Herr Bach nebenher auf sein Gewissen.“

Wie von einer Tarantel gestochen fuhr bei diesen Worten Bach herum. Helle Jornesröthe loderte einen Augenblick auf seinem sonst bleichen und starren Gesichte. Er biß sich die Lippen wund, um einen hervorstürzenden Wuthschrei zu unterdrücken. Man hörte das Knirschen der Fingernägel an der Blechkapsel, welche er krampfhaft umtrallte. Dann sagte er mit wüthender, zischender Stimme:

„Noch ein Wort, wie das letzte und Sie sind des Todes! Sie kennen unsern Vertrag und wissen, wer an Ihrer Seite steht. Aber obwohl Sie ein elender von Trunk und Habgucht ver-

dummtter Thor sind, soll es Ihnen nicht gelingen, gemeinschaftliches Verderben über unser Haupt heraufzubeschwören!“

Herr Lamark entfärbte sich bei dieser Bedrohung. „Mein Gott,“ sagte er stammelnd, „ein unschuldiger und nicht böse gemeinter Scherz.“

Er schwankte bei diesen Worten dem Tische zu, nahm die grüne Weinflasche vom Tablett und schenkte von der goldigen, darin enthaltenen Flüssigkeit in das geschliffene Glas. In diesem Augenblicke sprang Bach geschmeidig wie ein Tiger herbei. Er entriß ihm das Glas und schmetterte dasselben sammt Tablett und Flasche auf den geblumten Fußteppich, der von den klirrenden Scherben beschmutzt, von dem vergossenen Weine benäht wurde. „Kein Tropfen weiter!“ rief er dem erschrockenen Herrn Lamark zu, „du bist schon jetzt halb von Sinnen, das Uebermaß würde deine volle Feigheit und Schurkerei enthüllen!“

Unmittelbar nach diesen Worten trat Felix Vitus in das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Chicago. (Schnell gelebt.) Im October 1875 verheirathete sich ein junger Mann in Pana an einem Dienstag. Am nächsten Donnerstag starb seine Frau. Am nächsten Sonnabend heirathete er wieder, und die zweite Frau lief ihm am darauffolgenden Dienstag davon. Er war also in 8 Tagen zwei Mal verheirathet.

Die Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen, **Kampmann & Busch, Regenmäntel-Fabrikanten, Hamm i. W.**, übersenden, weil sie nicht reisen lassen und auch keine Messen besuchen, ihre Preisliste nebst Beschreibung und Stoffmuster von ihrer wasserdichten Bekleidung, als: Regenmäntel für Civil, Militair, Forstleute, Damen, Kinder, und weise für Kutscher; außerdem über Hüte, Handschuhe, Gamaschen, Unterlagen für Kranke und Kinder, Pferdebedecken. Ganz besonders machen wir auf die tuchartigen, nicht glänzenden Regenmäntel für Geistliche aufmerksam. Wiederverkäufer erhalten Rabatt und können für die Umgegend den Alleinverkauf erhalten. (H. 0324.)

Kaiser-Saal.

Heute, Sonntag:
Öffentliche

TANZMUSIK.

Hôtel Denninghoff.

Sonntag, den 30. Januar,
Abends präcise 7 Uhr:

Faust,

Tragödie von Göthe, frei aus dem Gedächtniß vorgetragen von

Hugo Wauer,

Director der Theaterakademie zu Berlin.

Nur der eine Vortrag kann stattfinden.

Billets a 1 Mark sind von heute ab bis zum Beginn des Vortrages im Hotel Denninghoff zu haben.

An der Abendkasse doppelte Preise.

Gesucht. Zum 1. Februar ein tüchtiges Küchenmädchen im Hotel Keese.

Fortbildungsschule des Gewerbe-Vereins.

Der Lektionsplan ist vorläufig festgesetzt:

Sonntag Nachmittag 2-4 Zeichnen,

Dienstag Abend 7-9 Rechnen,

Mittwoch Abend 7-9 Zeichnen,

Freitag Abend 7-9 deutsche Sprache.

Die Eröffnung findet

Dienstag, den 1. Februar,

statt, und wollen sich die Schüler an diesem Tage, Abends 7 Uhr, in dem Schulgebäude an der Noonstraße einfinden.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
Frielingsdorf.

VOLKSGARTEN.

Sonntag, den 30. Januar,

Italienische Nacht
und großer Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. Kingius.

Ernst Meyers Restauration.

Dienstag, den 1. Februar,

Große öffentliche

Maskerade



im festlich decorirten Saale.

Karten für Herren à 1 Mk. 50 Pf., für Damen 75 Pf. sind vorher bei mir sowie Abends an der Kasse zu haben.

Anfang 7 Uhr.

11 Uhr Demaskirung.

Es ladet freundlichst ein

Ernst Meyer.

Masken-Anzüge sind am Tage des Balles in großer Auswahl vorhanden.

Westing's Bierhalle.

Am Dienstag, den 1. Februar, findet in meinem Locale die erste

Theater-Vorstellung

statt. — Näheres durch die Zettel.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

C. Westing.

Vorläufige Anzeige.



Wilhelmshavener Schützenverein.

Die diesjährige

FAHRT



findet am 19. Februar im Hotel Keese statt.

D. B.

KAISER-SAAL.

Mittwoch, den 2. Februar:

Große öffentliche

Maskerade



mit verschiedenen komischen Aufzügen und einer Verloosung werthvoller Gegenstände, wozu jede Maske ein Loos gratis erhält.

Karten, für Herren à 1 Mk. 50 Pf., für Damen 75 Pf. und zur Gallerie für Zuschauer, welche nach der Demaskirung am Ball Theil nehmen können, 75 Pf., sind schon jetzt bei mir und am Tage der Maskerade an der Kasse zu haben.

Anfang 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Albert Thomas.

NB. Der Saal ist gebohnt.

HOTEL KEESE.

Sonntag, den 30. Januar 1876:

Großes Concert,

(à la Strauss),

ausgeführt von der ganzen Kapelle der 2. Matrosen-Division,
unter Leitung ihres Kapellmeisters Hrn. C. Latann.

Anfang 7½ Uhr.

Entree 50 Pfg.

Es ladet freundlichst ein

H. Keese.

Geschäfts-Anzeiger

empfehlenswerther Firmen.
(pro Zeile 5 Pf.)

Joh. Tiarks, Neuenheppens,
Restaurant, Delicatessen- und
Weinhandlung.
Garten und Regelpbahn.

C. Siefken, Heppens,
Colportagebuchhandlung.

Fr. Gramm, Neuheppens,
Sargmagazin.
Bau- und Möbelfacherei.

J. BARGEBUHR, HEPPENS
Schuh- und Stiefellager.
Lager fertiger Herren-Garderobe.

F. A. Schumacher.
Buchdruckerei.
Expedition des Tageblatts.
Besorgung von Anzeigen
in alle in- und ausländischen Blätter.
Lithographische Arbeiten
werden schnellstens besorgt.
Lager von Copir-Tinte
und Spielkarten.
Rechnungsformulare aller Art.

Aug. Schild,
Schmiedemeister, Neuheppens,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Schmiede- und Schlosserarbeiten.

Joh. Meents, Schuhmacher,
vis-à-vis d. Badeanstalt,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller
in sein Fach schl. nden Artikel.

Bier-Niederlage der Zwischen-
ahner Brauerei
bei **U. G. Bartels.**

J. N. POPKEN.
Photographische Anstalt.
Lager von Tapeten und Borden
in großer Auswahl.

Robert Wolf.
Taback- & Cigarren-Geschäft.
Koon- und Prinzenstraßen-Ecke.

Ausschnitt in Sohl- und Oberleder.
J. G. Gehrels.

E. Vollhaber, Heppens
Bindfadenstraße 32.
Buchbinderei u. Colportagebuchhandlung.

**Herren-, Damen- und Kin-
derstiefel.**
J. G. Gehrels.

Wilhelmshavener Sparkasse.
Geld- und Wechsel-Geschäft.
An- und Verkauf von Staatspapieren.

C. Henno, geb. Urban,
Königsstraße,
empfiehlt ihr **Wuz-, Wode- und
Weißwaaren-Geschäft.**

C. Rosenbusch, Heppens.
Barbier- u. Haarschneide-Cabinet.
Für Militair berechne die Hälfte der
sonst üblichen Preise.

C. Seitmann.
Galanterie- und Kurz-
waaren-Geschäft.
Koonstraße.

Zum Grossen Kurfürsten.
Restauration und Kellerwirth-
schaft. — Berliner Bier.
Billige Preise. — Prompte Bedienung.
U. Detken u. Co.

ZUM DEUTSCHEN ADLER.
Schenkwirtschaft. Mittagstisch.
BILLARD.
Angelegentlich empfohlen.
Popke Fr. Janssen.

H. Andresen,
Heppens, Schachtmeisterstraße Nr. 50,
Barbierstube,
Lager von Parfümerien u. Cigarren,
empfiehlt sich auch zum
Zahnausziehen und Schröpfen.

F. BABEL, Klempner-
meister,
empfiehlt sein Lager von
Petroleum-Kochmaschinen, verzinnnten
Kochgeschirren, Lampen zc.

Bier-Niederlage
der Dortmunder Actien-Brauerei.
SELTERS-WASSER.
Buchmeyer & Endelmann.

Toel & Böge,
Koonstraße.

**Pianino- und Mö-
bel-Lager.**

Joh. Egberts, Neuheppens.
Bierhalle u. Restaurant.
Billard und Regelpbahn.
Großer Concert- u. Tanz-Salon.

Feilner & Stahmer,
photograph. Institut
Oldenburg, innerere Damm.
Wilhelmshaven, Prinzenstraße.

Buchbinderei Colportage-, Pa-
pier- und Schreibmaterialien-
handlung von **C. Schröder,**
Koonstraße, neben Ernst Meyer's
Restauration.

Geschäfts-Anzeiger

empfehlenswerther Firmen.
(... Zeile 5 Pf.)

COMMISSIONS-GARTEN.
Täglich Restauration.
Gustav Janssen.

Mein reichhaltiges
Mähmaschinen-Lager,
der bewährtesten Fabrikate, halte
bestens empfohlen. Theilzahlungen be-
willigt. Unterricht gratis.
Theod. J. Boff.

W. Heinze.
Lager von allen Sorten
Instrumenten und Saiten.

W. Janssen, Altestraße 19.
empfiehlt täglich, Morgens u. Abends
frische Milch,
sowie ab und zu dicke Milch u.
Buttermilch.

August Frisse,
Oldenburgerstr., hält sein Lager von
**Uhren, Goldwaaren und
Musikwerken**
in überraschend großer Auswahl
bestens empfohlen.

Friseur-Geschäft.
Ankauf von ausgekämmtem Haar.
Lager von Brillen für jedes Auge.
Heppens, Chausseestraße.
G. Meuß.

**Der Vorschuss- & Kredit-
Verein zu Wilhelmshaven**
(eingetragene Genossenschaft)
nimmt stets Einlagen entgegen und
verleiht Gelder unter den coulante-
sten Bedingungen.

Zinsfuß
bei Einlagen
von 10—50 Mk. mit 3 tägiger und
von 50—150 Mk. mit 8 tägiger, un-
ter Umständen ohne Kündigung zu-
rückzahlbar 3 1/2 %
von 150—500 Mk. mit 14 tägiger
Kündigung 4 %
über 500 Mark mit 3 monatlicher
Kündigung 4 1/2 %
bei Darlehen
gegen Wechsel mit Bürgunterschrift
oder Verpfändung von Werthpapie-
ren zc. rein 6 1/2 %
Provision wird nicht berechnet.

Eine große Auswahl **Glacee- sowie
Waschleder-Handschuhe, und
weiße Ball-Handschuhe**
von 1 Mark an empfiehlt

N. Schuchmann, Handschuhmacher
Königsstraße neben Pfeifers Hotel.
Sonntag, den 30. Januar:

BALL.

Neuende. **C. G. Meyer.**

Geburts-Anzeige.
Statt besonderer Mittheilung.
Heute wurde uns ein Töchterchen ge-
boren.
Neuheppens, 29. Januar 1876.
Lehrer Janssen u. Frau.

